

Umweltbewusstsein durch Schulbauernhöfe - Ergebnisse einer qualitativen Fallstudie -

Jörg-Simon Schmid, Karin Jürgens und Thomas van Elsen

Hintergrund der Studie

Der Begriff des Umweltbewusstseins ist - ganz ähnlich wie „Nachhaltigkeit“ - ein ebenso häufig benutzter wie schwer zu fassender Begriff. Um etwas Licht ins Dunkel der Begriffsbestimmung zu bringen und um einen möglichen Bezug der Umweltbewusstseinsthematik zu einem Aufenthalt auf einem Schulbauernhof zu überprüfen, wurde der Lernort Schulbauernhof (Abb. 1) anhand von Konzepten der Umweltbewusstseinsforschung untersucht.

Neben einer umfassenden Literaturrecherche und einem Praktikum auf dem Schulbauernhof Hutzelberg in Oberrieden (Nordhessen) bilden Leitfadengestützte Interviews die Basis für die Studie. Dazu wurden Lehrerinnen und Lehrer aus drei freien und drei staatlichen Schulen zu dem Verhalten von Schülern während und nach dem Besuch des Schulbauernhofes befragt.



Abbildung 1: Impressionen vom Schulbauernhof (Fotos: H. Schenke, J.-S. Schmid 2009)

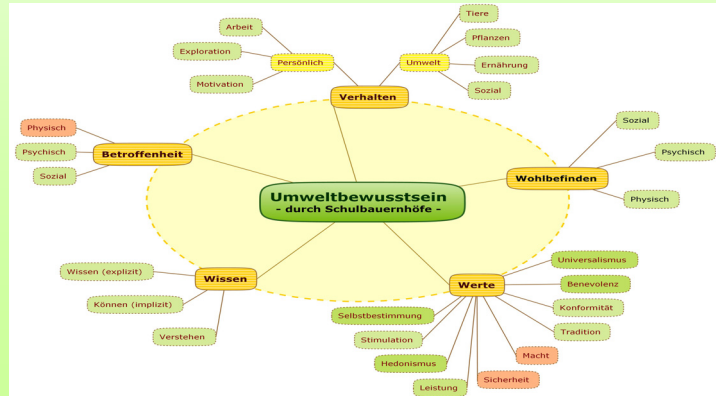


Abbildung 2: Konzeptuelle Darstellung des Umweltbewusstseins

Auswirkungen des Schulbauernhofbesuches auf das Umweltbewusstsein

Der Schulbauernhofbesuch hat starke Einflüsse auf alle einzelnen Komponenten des Umweltbewusstseins. Entscheidend ist aber nicht die Vermittlung der einzelnen Komponenten, sondern die Erfahrung und das Begreifen des Gesamtzusammenhanges (Abb.3). So wird gewährleistet, dass

- erlerntes *Wissen* in einen direkten Bezug zur Umgebung gebracht wird,
- sich aus dem praktischen Arbeitszusammenhang heraus ein *Verständnis* für den Sinn bzw. die Notwendigkeit dieses Wissens ergibt.

Nur so besteht die Chance, dass Wissen tatsächlich handlungsleitend wird und sich auf umweltrelevante Verhaltensweisen und Werthaltungen auswirken kann.

Empirische Ergebnisse im Überblick

- Die Kinder werden für „frische und gesunde“ Lebensmittel sensibilisiert.
- Durch eigene Ernte und Zubereitung der Lebensmittel kommt es zu einer kontinuierlichen Verminderung der Essensreste.
- Durch den liebe- und respektvollen Umgang mit den Tieren entsteht eine Beziehung zu den Tieren. Der Gedanke, ihr Fleisch zu essen, löst Betroffenheit aus und/oder bewirkt eine erhöhte Wertschätzung des Tieres und damit seiner Produkte.
- Soziales Wohlbefinden und zahlreiche Erfolgserlebnisse bewirken eine emotionale Positionierung umweltbewussten Handelns in Verbindung mit „Spaß und Lebensfreude“.

Fazit

Die Kriterien für eine Förderung von Umweltbewusstsein können durch den Besuch eines Schulbauernhofes als erfüllt betrachtet werden. Alles deutet darauf hin, dass sich durch die eigene Ernte, Verarbeitung und Zubereitung der ökologisch und regional produzierten Nahrungsmittel die Wertschätzung (Abb.4) einer umweltbewussten und nachhaltigen Lebens- und Ernährungsweise erhöht und sich nachhaltig auf die Verhaltensweisen der Schüler auswirken kann. Allerdings nur dann, wenn die auf dem Schulbauernhof gemachten Erfahrungen von Lehrern, Eltern und nicht zuletzt der Politik kontinuierlich gefördert werden.

Das Konzept des Umweltbewusstseins

Umweltbewusstsein entsteht aus einem Zusammenspiel einzelner umweltbezogener Komponenten (Abb. 2). Diese sind

- das *Wissen* (explizit und implizit),
- das *Verhalten* (persönliches - und Umweltverhalten),
- die *Betroffenheit* und das *Wohlbefinden* (sozial, psychisch und physisch)

sowie handlungsleitende *Werte* (entnommen aus einem sozialwissenschaftlichen Wertekatalog).

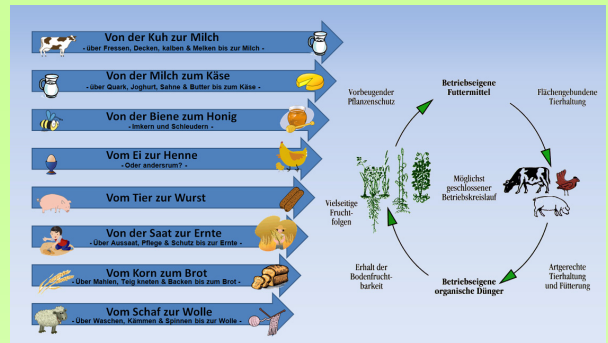


Abbildung 3: Kreisläufe und Produktionsketten auf dem Schulbauernhof Hutzelberg

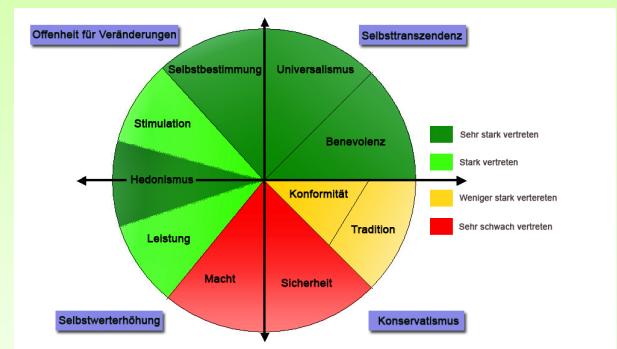


Abbildung 4: Auswirkungen des Schulbauernhofes auf Werthaltungen der Kinder

Literatur

SCHMID, J.-S. (2009): Umweltbewusstsein durch Schulbauernhöfe - Ergebnisse einer qualitativen Fallstudie. Bachelorarbeit FB Ökol. Agrarwissenschaften Universität Kassel/ Witzenhausen, 145 S.